

**Wir machen nur Erbrecht**

RUBY  
SCHINDLER  
www.ruby-erbrecht.de 077 32/93 89 724

## Entwurf für die Jungerhalde

- Gewinner des Architekten-Wettbewerbs steht fest
- Johannes Kaufmann soll Pflegeheim bauen

VON JENS SIKELER

**Konstanz** – Auf der Jungerhalde in Allmannsdorf soll ein Pflegeheim und ein Kindergarten entstehen. Den Planungswettbewerb dafür hat der Dornbirner Architekt Johannes Kaufmann gewonnen.

➤ **Das ist die Vorgeschichte:** Baubürgermeister Karl Langensteiner-Schönborn nannte es „eine intensive Bürgerbeteiligung“, weniger diplomatische Zeitgenossen würden es eher einen handfesten Streit nennen, der dem ganzen Projekt vorausging. Die Bürgergemeinschaft Allmannsdorf Staad hatte für die Jungerhalde eine Einrichtung von Pflegewohngemeinschaften gefordert. Diesem Wunsch wollte der Gemeinderat nicht folgen. Er entschied sich für ein 60-Betten-Pflegeheim, das von der städtischen Wohnungsbaugesellschaft Wobak für die Arbeiterwohlfahrt (AWO) gebaut werden soll.

➤ **So lief der Wettbewerb:** Zehn Arbeiten sind bei der Stadt eingegangen. Sie hatten den Wettbewerb zusammen mit der Wobak ausgelobt. Dabei sollten Architekten nicht nur einen Entwurf für das Pflegeheim einreichen, sondern sich in einem Ideenteil auch Gedanken zum neuen Kindergarten St. Georg machen. Als Preisrichter fungierten Architekten sowie Vertreter der Stadt, der Wobak und der AWO. Der Gewinn des Wettbewerbs lohnt sich für das Architekturbüro gleich doppelt. Erstens bekommt es ein Preisgeld in Höhe von 16 500 Euro. Zweitens darf es auch mit dem Auftrag für den Bau rechnen. Auch Konstanzer Architekturbüros hatten sich, allerdings erfolglos, beworben.

➤ **Das spricht für den Kaufmann-Entwurf:** Man merkte es Langensteiner-Schönborn an. Der Entwurf für den dreigeschossigen Bau hatte es ihm angetan. Gute Gründe für die Entscheidung gibt es aus seiner Sicht mehrere: Im Vergleich zu den Wettbewerbern benötigte der Entwurf die geringste Fläche und habe auch die kleinste Kubatur, also das kleinste Volumen. Das war erstens städtebaulich gewünscht, weil man möglichst viel unverbaute Fläche haben wollte. Zweitens bedeutet weniger Volumen auch weniger Baukosten.

Die Gemeinschafts-, Wohn- und Arbeitsbereiche sind um insgesamt drei Lichthöfe angeordnet. Für den Baubürgermeister ist möglichst viel natürliches Licht eines der wesentlichen Kriterien dafür, dass sich Mitarbeiter und Bewohner in dem Gebäude wohlfühlen. Er lobt auch den einfachen Grundriss. Gerade Bewohner mit Demenz würden davon profitieren.

➤ **So geht es weiter:** Noch fehlt eine wichtige Voraussetzung, damit das Heim gebaut werden kann: Der Gemeinderat muss noch einen Bebau-



Sie wollen das Pflegeheim bauen (von rechts): Reinhold Zedler (Geschäftsführer AWO), Johannes Kaufmann (Architekt), Alexander Manz (i+R Wohnbau), Hannes Mayer (Wobak) und Karl Langensteiner-Schönborn (Baubürgermeister). BILDER: JENS SIKELER



Das künftige Pflegeheim der AWO auf der Jungerhalde soll aus ineinander geschobenen Baukörpern bestehen. Gut gefielen den Juroren die Atrien und der geringe Flächenbedarf.



„Aus Sicht der Nachbarschaft ist es wichtig, dass beim Siegerentwurf möglichst wenig Fläche verbraucht wird.“

**Wolfgang Skupin**, Vertreter der Nachbarschaft



„Ich bin froh über eine Lösung, von der ich überzeugt bin, dass sie von den Bewohnern akzeptiert wird.“

**Alexander Gebauer**, Bürgervereinigung Allmannsdorf Staad

ungsplan verabschieden. Außerdem muss das Architekturbüro die Feinplanung vornehmen. Es soll trotzdem so schnell wie möglich losgehen. Bereits Ende 2016 könnten die ersten Bagger des Generalunternehmens i+R Dietrich Wohnbau aus Lindau anrollen, schätzt Langensteiner-Schönborn. Aussehen wird das Gebäude weitgehend so wie auf den Plänen. „Wir wollen allenfalls noch Detailänderungen vornehmen“, erklärt AWO-Geschäftsführer Reinhold Zedler. Länger warten müssen die Allmannsdorfer auf den Neubau des Kindergartens St. Georg. Der soll erst 2020 fertig werden.

➤ **Das steht noch in Allmannsdorf an:** Die Stadt will die ganze Ortsmitte neu gestalten. Dafür hat der Gemeinderat einen Rahmenplan verabschiedet, der nicht nur die Jungerhalde umfasst, sondern auch das Gebiet rund um die Grundschule und den Kindergarten. Zwischen dem Penny-Markt und der St. Georg-Kirche soll ein neuer Ortsplatz entstehen. Außerdem soll der Kirchplatz aufgewertet werden.

**Ausstellung:** Die Wettbewerbsbeiträge sind bis zum Freitag, 6. November, in der Halle der Grundschule Allmannsdorf zu sehen. Die Ausstellung ist von 14 bis 19 Uhr geöffnet

### „Wollen möglichst hohe Wohnqualität“

Wir haben mit Johannes Kaufmann, dem Gewinner des Architekturwettbewerbs Jungerhalde Nord, gesprochen.

**Herr Kaufmann, was macht für Sie gute Architektur aus?**

Wir wollen eine möglichst hohe Wohnqualität. Gleichzeitig sollen die Mitarbeiter gute Arbeitsplätze vorfinden. Unsere Häuser sind sehr stark davon geprägt, dass sich die Menschen darin wohlfühlen sollen.

**Waren Sie hier, bevor Sie mit dem Zeichnen begonnen haben?**

Natürlich. Ich war begeistert von dem Naturraum. Auch der Entwurf ist davon geprägt. Das Gebäude ist sehr kompakt, damit es möglichst wenig Raum wegnimmt.

**Warum lässt Ihr Entwurf den bestehenden Baumbestand nahezu unverändert?**

Das machen wir bei Wettbewerben immer und verzichten darauf, den Grünraum differenziert auszugestalten. In dem Fall ist das auch gar nicht nötig. Es gibt hier einen wunderschönen Baumbestand. Da muss man nur ergänzen.

**Hat die schwierige Vorgeschichte des Projekts bei Ihren Planungen eine Rolle gespielt?**

Davon haben wir erst hier erfahren. Wir wussten also nichts davon. Sie hat also auch keine Rolle gespielt.

FRAGEN: JENS SIKELER